Fahrtenkommission	Törnberichte	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. GfS
BOVI26-010 Nizza - Piombino 18.07. – 01.08.2026	vereinsintern	

Hochsommer-Törn von Nizza nach Piombino/Punta Ala – über Korsika und Elba

BO26-10: Sa., 18. Juli bis Sa., 1. Aug 2026



Für mich persönlich beginnt die Reise bereits am Freitag, 3. Juli. Am Flughafen Frankfurt, auf den Check-in wartend, erreicht mich die Botschaft von Skipper Peter Tröger, ich solle gar nicht erst nach Lissabon abfliegen.

Mein GfS-Törn 2026 sollte planmäßig von Lissabon – entlang der marokkanischen Küste – nach Rubikon auf Lanzarote führen (BR26-06). Dann wählten Orcas die BRIGANTIA vor der Tejo-Mündung am Do., 2. Juli als Spielball. Ruderschaden, Manövrierunfähigkeit, Abschleppen – zum Glück kein Personenschaden. Alles Weitere ist zwischenzeitlich auf unserer Webseite gut dokumentiert.

Urlaub geplant & Bock auf Segeln – ich suche kurzfristig eine Alternative! Noch im Verlauf des Abends telefoniere ich ausführlich mit Skipper Helmut Becker und melde mich direkt im Anschluss für den Törn BO26-10 ab Nizza an. Bereits am Sonntag liegt mir das Törn Angebot vor (Danke, Wolfgang) und für Dienstag arrangiert Helmut ein Crew-Treffen mit Petra & Peter und Louis sowie Gisela & Jörg. – Es ist ein herzliches Willkommen ☺



Am Sa., 18. Juli übernehmen wir die BODAN von Vor-Skipper Berthold und seiner Crew. Skipper Helmut und sein Co-Skipper Louis kümmern sich mit Jörg um die Schiffsübernahme. Die übrige Crew geht shoppen. – Hinweg über gut 2,5 km per pedes und Rückweg via Uber, so der Plan.

Mit fünf großen, gut gefüllten Einkaufswagen (u.a. 150l Wasser) warten wir in der drückenden Hitze vor dem Intermarché auf den Uber-Fahrer. Der kommt tatsächlich mit einem Kleinbus, sieht uns und unsere



Einkäufe und verlässt allerdings kopfschüttelnd die Szene, ohne ein Wort mit uns zu wechseln. – Was nun?

Letztlich fährt uns ein Handwerker mit seinem Lieferwagen und unseren Einkäufen auf der Laderampe zur BODAN im Port Lympia. Seine Frau und er waren auf dem Weg ins Wochenende zu unserem Glück noch rasch Einkaufen.

Zurück an Bord: Besichtigung des für uns alle neuen Schiffs, verstauen der Einkäufe, Mittagssnack, Verlosung der Paar-Kojen-Verteilung, Einrichten und eine erste Phase der Sicherheitseinweisung (unter Deck) und ein gemeinsames Abendessen in der Stadt.

Nach Berichten des Vor-Skippers ist das Vorliek des Groß auf Höhe des ersten Mastrutschers unterhalb des Reff 1 (an)gerissen und bisher nur provisorisch repariert.

Der Sonntag beginnt mit der Morgenroutine 7, 8, 9 – Aufstehen, Frühstücken, bereit an Deck. Die ersten beiden Tagesabschnitte führen uns von Nizza nach Menton (Sonntag) und weiter nach Aregai (Montag). Die kurzen Schläge sind ideal dafür, dass wir uns an das Schiff, den Seegang und das Zusammenspiel gewöhnen. Abends kochen wir jeweils an Bord. Als Crew rütteln wir uns ein, seglerisch und menschlich.



Am Dienstag ist im Anschluss an die Morgenroutine noch ausreichend Gelegenheit für einen weiteren, kurzen Badeausflug. Nach dem Wetterbriefing wollen wir erst um 14 Uhr zur Überfahrt nach Calvi auf Korsika ablegen (104 Seemeilen). Zunächst mit Reff 1, später mit Reff 2, schippern wir gemütlich knapp 20 Stunden in Richtung Korsika (KaK 160). Mal mit Wind-, mal mit Motorkraft. In der Nacht nimmt der Wind zeitweise erheblich zu und es gilt in dem regen Fährverkehr sicher zu navigieren. – Für einige von uns ist es die erste Nachtfahrt. Sonnenuntergang, Wachplan, Unwohlsein, Sternenhimmel, Müdigkeit, Land in Sicht, Sonnenaufgang. Ein Auf und Ab der Gefühle.



Das Leuchtfeuer „La Revellata“ Fl (2)10s.97m 21M ist bereits gute vier Stunden vor unserer Ankunft in Calvi zu erkennen. Die Bucht von Calvi an sich ist dann markant durch die Zitadelle auszumachen. Beides erleichtert die Navigation und das Steuern.

Über Nacht sind einigen von uns Seebeine gewachsen, die irritieren beim Landgang.

Die BODAN – nach menschlichem Ermessen - sicher im Hafen festgemacht, verbringen



wir den Tag in Kleingruppen. Unserem Liegeplatznachbarn, mit einer deutlich längeren Segelyacht, ist es weniger gut ergangen. Eine andere Yacht hat beim Anlegemanöver die Mooring Leine des Nachbarn gekappt. Die Yacht trieb dann bei auflandigem Wind mit dem Heck gegen die Hafenmole und das hochwertige Kohlefaser-Dinghi zwischen Heck der Yacht und Mole knackte eindrucksvoll, als die Kräfte zur groß wurden. Emsige Marineros haben die Yacht stabilisiert und neue Mooring s installiert, aber das Dinghi ist hinüber.

Zurück zu unseren Landausflügen. Es ging wahlweise mit dem Zug nach L’Île-Rousse oder zu Fuß zum Einkaufen oder zum Restaurant-Scouting. Abends dann ein gemeinsames Abendessen in der Zitadelle, in einem erprobten Restaurant.

Am Donnerstag verlassen wir den Hafen von Calvi zeitig. Auf KaK 050, 065 und 050 fahren wir zunächst unter Motor, später mit Windkraft bis oberhalb der Bucht von St. Florent. Für einen Anker- und Badestop am Lotusstrand (Plage du Lotu), einem Traumstrand mit weißem Sand und klarem Wasser am Rand des Golfe de Saint-Florent passt es aufgrund der Windvorhersage für den Nachmittag leider nicht.



In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ankern wir dicht vor dem Hafen von St. Florent. Innerhalb der Crew haben wir die Assoziation: Ankern = Urlaub. Ein großartiges Erlebnis mit Baden, Dinghi fahren, Schwimmen und Grillabend mit Salaten, Tzatziki und einer Auswahl an verschiedenen Fleischsorten. Am nächsten Morgen fahren wir mit dem Dinghi in die Stadt. Auf diese Weise macht selbst Einkaufen Freude.



Freitag bis Montag verbringen wir im Hafen von Macinaggio im Nordosten des Cap Corse. Kurzentschlossen. Zunächst aufgrund der für Samstag erwarteten Windverhältnisse, dann auch Sonntag, wegen eines Termins mit dem Segelmacher zur Reparatur des Großsegels, nach einer Besichtigung und Begutachtung des Segels am Samstag.

Der Ort ist hübsch, aber überschaubar. Höhepunkte sind ein Restaurant mit einem Open Air Pizzaofen, ein Lost Place (ehem. Diskothek/Bar mit aufgebrochenem Justizsiegel) und der Hafen an sich. Inhaltlich bemerkenswert sind eine Küstenwanderung entlang mehrerer Strände bis zu einem der vielen Genuesen Türme und einem Badestop, das Abschlagen des Großsegels unter der Anleitung des erfahrenen Segelmachers inkl. dem Besuch in seiner Garage aka Segelwerkstatt sowie (für zwei von uns) eine Tour mit einem eMotorrad in die Hügel von Cap Corse.

Der Segelmacher, Pierre Bousquet de Rouvex, Voilerie Du Cap (ehem. Biscay Voilerie in Piriac-sur-Mer, Süd-Bretagne) hat seinen Segelmacherbetrieb auf dem Festland vor drei Jahren verkauft. Auf dem Cap Corse fühlt er sich als Festlandfranzose willkommen und wohl. Im Sommer bietet er Reparaturdienste für Segel und das laufende Gut. Über den

Winter nimmt er Maß, lässt Segel in Marokko fertigen und montiert diese dann nach Lieferung.

Montagmorgen legen wir in Richtung Elba ab. Gefrühstückt wird unterwegs. Porto di Marciana Marina bietet uns kurzfristig nun doch einen Liegeplatz für die Nacht an, als Crew entscheiden wir uns allerdings für Ankern in der Bucht von Marina di Campo. Das Abendprogramm: Schwimmen, grillen, abwaschen, schwimmen, … Koje.
Einkaufen wird auf den kommenden Tag verschoben.

Am Dienstagmorgen nimmt das Leben an Bord nur langsam Fahrt auf. Wir frühstücken mit allen verfügbaren Resten am Ankerplatz. Anschließend fahren drei von uns in den Hafen bzw. die Stadt. Eine willkommene Gelegenheit, den Müll zu entsorgen. Davon haben wir leider reichlich. - Im kleinen, wuseligen Supermarkt bekommen wir alles, was wir suchen. Melone, Ananas, Pfirsiche, Nektarinen, Gurken, Zwiebeln, Knoblauch, …
Mit den rollbaren Einkaufskörben transportieren wir die Lebensmittel direkt zum Dinghi. Anschließend wird beim Bäcker noch Brot und „Süßkram“ gekauft.

Unser Tagestörn in die Bucht nebenan (10 Seemeilen) erlaubt uns einige Zeit für Manöverkreise – wechselweise über Stb oder Bb – und BoB-Manöver – bevorzugt via Q-Wende – unter Maschineneinsatz zu investieren. Das bringt allseits eine willkommene Abwechslung, Freude und Erkenntnisgewinn.

Mittwoch, ähnliches Programm. Kurzer Schlag in die übernächste Bucht bei Porto Azzurro. Hier möchten wir uns möglichst zeitig einen geeigneten Platz suchen. Windprognose und eine eng zulaufende Ankerbucht machen die guten Positionen rar. Ankergetränk, Reste-Wraps und Schokolade. Danach wechselweise Landausflüge und Planungen für den kommenden Tag. Bergdorfbesichtigung oder Küstenwanderung mit Badestop. Die ursprüngliche Planung für den Folgetag wird aufgrund der drückenden Wärme beim Stadtbummel noch einmal überprüft und angepasst. Die Position des bevorzugten Ausflugsziels wechselt entsprechend von Küstenwanderung zu Bergdorfbesuch.



Donnerstag: 4x Bergdorf, 2x Wanderung, 1x Ankerwache.

Am Freitag setzen wir frühzeitig nach Punta Ala über, Tanken Diesel und Benzin und machen gegen 11 Uhr die BODAN abschließend im Übergabehafen fest.

Der restliche Tag ist gut gefüllt mit Putzen und abschließender Törn Besprechung. Um 20 Uhr treffen wir die Folgecrew mit Skipper Jürgen, Dirk, Alois und Ann. Gemeinsam schlendern wir zum Abendessen.

Die Abreise gestaltet sich – ohne eigenes Fahrzeug – unerwartet aufwändig. Es ist schwer, fast unmöglich, ein Taxi zu bekommen. Als Crew finden wir ein Taxi und einen privaten Shuttle-Fahrer, die uns zu unterschiedlichen Zeiten die knapp 20 km zum nächsten Bahnhof in Follonica bringen. Auf die örtlichen Busse sei leider kein Verlass, so der Hafenmeister. Allein über die ersten neun Kilometer, bis zum Abbiegen auf die Landstraße, sehen wir kaum ein anderes Haus. Es ist leider ein Retortenhafen. Zugang nur seeseitig.

Die Zugverbindung an sich funktioniert dann gut. Pünktlich landen wir in Florenz und können dort noch einen schönen Sommerabend verbringen.

Meine persönliche Bilanz

Für das Crewtreffen am 7. Juli hatte ich formuliert:

Ich freue mich
- auf eine gute, gemeinsame Zeit mit Euch auf dem Segeltörn im Mittelmeer,
- auf eine unerwartet rasche Rückkehr nach Korsika (ich war zuletzt Ende Mai/Anfang Juni zum Wandern dort) und
- auf den Auf- und Ausbau von Segelkompetenz.

Für mich sind alle drei Punkte zu meiner vollen Zufriedenheit in Erfüllung gegangen ☺